



Die Fondation Abbé Pierre, lange ein Symbol des Kampfes gegen Wohnungsnot in Frankreich, wird künftig unter dem Namen **„Fondation pour le logement des défavorisés“** auftreten. Dieser Schritt markiert den Versuch, sich von ihrem Gründer und Namensgeber zu distanzieren, nachdem gegen den 2007 verstorbenen Priester und Sozialaktivisten Henri Grouès – bekannt als Abbé Pierre – 33 Vorwürfe sexueller Gewalt laut geworden sind. Die Entscheidung folgt einem monatelangen Prozess und steht für den Willen, eine neue Ära einzuleiten, ohne die ursprüngliche Mission der Stiftung aufzugeben.

Hintergrund: Schwere Vorwürfe gegen eine Ikone

Die Enthüllungen über den Abbé Pierre, einst eine der beliebtesten Persönlichkeiten Frankreichs, haben das Land tief erschüttert. Laut drei Berichten des Beratungsunternehmens Egaé, die von der Stiftung und dem Emmaüs-Movement in Auftrag gegeben wurden, soll der Geistliche über Jahrzehnte hinweg zahlreiche Übergriffe begangen haben. Diese Vorwürfe zwingen die Organisationen, die er einst gründete, ihr Erbe kritisch zu hinterfragen.

Der Abbé Pierre galt als Symbol des Mitgefühls und der Solidarität. Er gründete das Emmaüs-Movement, das Obdachlosen Hilfe leistet, und setzte sich unermüdlich für die Schwächsten der Gesellschaft ein. Die Enthüllungen über sein Verhalten werfen jedoch einen dunklen Schatten auf dieses Vermächtnis und führten zu einer intensiven öffentlichen Debatte über die Trennung von Werk und Persönlichkeit.

Ein langer Weg zur Umbenennung

Die Entscheidung, den Namen des Abbé Pierre aus der Stiftung zu entfernen, war ein komplizierter und langwieriger Prozess. Als eine Stiftung, die als gemeinnützig anerkannt ist, benötigte sie Genehmigungen von verschiedenen staatlichen Stellen, darunter das Innenministerium, der Conseil d'État und weitere Ministerien. Laut Christophe Robert, dem Generalsekretär der Stiftung, wurde dieser Schritt notwendig, um der Transparenz und der Verantwortung gegenüber den Opfern gerecht zu werden.

„Wir öffnen mit dieser Namensänderung eine neue Seite“, betonte Robert in einem Interview. Der Kampf gegen die Wohnungsnot bleibe jedoch unverändert.

Die Umbenennung soll bis Mitte März vollständig abgeschlossen sein, einschließlich der Anpassung des Logos und der offiziellen Dokumentation. Gleichzeitig betonte Robert, dass die Stiftung ihre Verpflichtungen gegenüber den Begünstigten weiterhin uneingeschränkt



erfüllen werde.

Auswirkungen auf Spenden und Vertrauen

Die Vorwürfe gegen den Gründer hatten erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Basis der Stiftung. Laut Robert sind die Spenden von Privatpersonen, die über die Hälfte der Einnahmen ausmachen, seit den Enthüllungen um 30 % zurückgegangen. Viele Spender hätten angekündigt, ihre Unterstützung erst nach einer klaren Distanzierung von der Person des Abbé Pierre wieder aufzunehmen.

„Es war ein Tsunami für uns“, erklärte Robert. „Wir hoffen, dass die Namensänderung und unsere Transparenz das Vertrauen wiederherstellen können.“ Die Stiftung betonte zudem, dass sie auch in Zukunft auf vollständige Offenheit setzen werde.

Reaktionen und Konsequenzen

Die Namensänderung der Stiftung reiht sich in eine Serie von Maßnahmen ein, die durch die Enthüllungen ausgelöst wurden. Bereits zuvor hatte das Emmaüs-Movement beschlossen, den Namen des Abbé Pierre aus seinem Logo zu entfernen. Darüber hinaus hat die katholische Kirche eine Untersuchung über die mutmaßlichen Vergehen des Priesters angeregt und die Öffnung ihrer Archive angekündigt.

Die Fondation Abbé Pierre hat ihrerseits entschieden, das Erinnerungszentrum an ihren Gründer in Esteville, Normandie, dauerhaft zu schließen. Dieser Schritt wurde von vielen als notwendiges Zeichen des Respekts gegenüber den Opfern begrüßt.

Der Kampf gegen Wohnungsnot bleibt im Fokus

Trotz der tiefgreifenden Krise betonte die Stiftung ihre Verpflichtung, den Kampf gegen Wohnungsnot fortzusetzen. „Das Ziel bleibt dasselbe: denjenigen zu helfen, die am meisten benachteiligt sind“, erklärte Robert. Die Umbenennung solle zeigen, dass dieser Kampf unabhängig von der Person des Gründers weitergeführt werde.

In einem Land, in dem laut offiziellen Schätzungen über vier Millionen Menschen von schlechter Wohnsituation betroffen sind, bleibt die Arbeit der Stiftung dringend notwendig. Die Herausforderungen sind enorm: Angesichts steigender Mieten und wachsender sozialer Ungleichheiten steht die Stiftung vor der Aufgabe, weiterhin effiziente Lösungen anzubieten und gleichzeitig verlorenes Vertrauen wiederzugewinnen.



Ein symbolischer Neuanfang

Die Umbenennung der Fondation Abbé Pierre ist mehr als eine bloße Änderung des Namens. Sie ist ein Zeichen des Willens, den Opfern Gehör zu schenken, und eine Anerkennung der Verantwortung, die eine Organisation dieser Größenordnung trägt. Zugleich ist sie ein Versuch, die Kernwerte der Stiftung zu bewahren und ihre Arbeit von den Schatten der Vergangenheit zu befreien.

Die kommenden Monate werden zeigen, ob dieser Balanceakt gelingt. Klar ist jedoch, dass der Kampf gegen Wohnungsnot und soziale Ausgrenzung in Frankreich auch künftig eine starke und glaubwürdige Stimme benötigt.